

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rheinau-Hafen

Landgraf, Josef

Mannheim, 1896

Geschichte des Unternehmens

urn:nbn:de:bsz:31-33207

Geschichte des Unternehmens.



Im Herbst 1886 übernahm die Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie in Mannheim die Fabrikanlagen der in Liquidation getretenen „Chemischen Fabrik Rheinau“ und verkaufte im folgenden Jahre einen Theil des Werkes an die Chemische Fabrik Rhénania in Aachen.

Schon damals waren beide Gesellschaften bemüht, ihre Fabriken mit der Wasserstraße in unmittelbare Verbindung zu bringen. Das erste Project zu einer Canalanlage stammt aus dem Jahre 1891 von der Mannheimer firma Aug. Bernatz & Grün, im Auftrag der beiden Fabriken. Die Ausführung der Anlage mußte unterbleiben, weil sich dieselbe als zu kostspielig erwies, gegenüber dem damals in Frage kommenden Verkehr.

In den folgenden Jahren wurden verschiedene Versuche gemacht, durch Herbeiziehung weiterer Interessenten die Frage wieder aufzugreifen, ohne daß jedoch das Project gefördert worden wäre, indem einestheils die Bezüge der anderen Industriellen von Rheinau nicht erheblich genug waren, andererseits eine Uebereinstimmung über die Art der Verwirklichung des Plans nicht zu erzielen war.

Erst nachdem am 5. August 1895 auf Anregung der Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie die „Rheinau“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze in Mannheim gegründet war, konnte das Project sich seiner Verwirklichung nähern.

Die „Rheinau“, G. m. b. H., erwarb die Dampfziegelei der firma Fr. Rahr in Rheinau, zu welcher umfassende Gelände-Complexe gehörten, sowie das gesammte Gelände zwischen den bestehenden chemischen Fabriken und dem Weg zur Ulriper Fähre. — Diese Geländeankäufe wurden späterhin bis nach Neckarau ausgedehnt.

Bei Gründung der Gesellschaft ging man von dem Gedanken aus, das angekaufte Gelände der Industrie und dem Umschlags-Verkehr zu erschließen und dadurch außer den bestehenden chemischen Fabriken weitere Interessentkreise zur Zahlung an den erheblichen Kosten für die Hafen-, Canal- und Bahn-Anlagen heranzuziehen.

Es war zunächst erwogen worden, in Anbetracht der Gemeinnützigkeit des Unternehmens, welches zweifellos berufen sein wird, die Großh. Badischen Staats-eisenbahnen weitgehend zu alimentiren, um die Bewilligung eines Staatsbeitrages nachzusuchen; im Interesse einer rascheren Durchführung des Unternehmens jedoch wurde dieser Gedanke alsbald aufgegeben und beschlossen, ohne irgend welche Subvention, die Arbeiten aus eigenen Mitteln sofort in Angriff zu nehmen.

Am 22. August 1895 richtete die „Rheinau“, G. m. b. H., für sich, die Chemische Fabrik Rhénania in Aachen und die Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie in Mannheim das Ersuchen an das Großh. Ministerium des Innern, zu gestatten, daß seitens der Fluß-Baubehörde ein Project ausgearbeitet werde, dessen Ausführbarkeit in wasserpolizeilicher Beziehung feststehe.

Das Großh. Ministerium des Innern hat diesem Antrage in dankenswerthester Weise sofort Folge gegeben und die Großh. Rheinbau-Inspection Mannheim mit Ausarbeitung des Planes beauftragt. — Der Vorstand der Rheinbau-Inspection, Herr Oberbaurath Otto Fieser, hat denn auch nach Rücksprache mit den beteiligten Gesellschaften das Project ausgearbeitet, welches jetzt zur Ausführung gelangt. Sein Plan hat bereits am 25. November 1895 die Genehmigung der Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues erhalten und den drei beteiligten Gesellschaften als Grundlage für ihr Concessionsgesuch vom 23. December 1895 gedient. — Die Concession wurde in der Sitzung des Bezirksraths Schwetzingen vom 10. März 1896 den drei beteiligten Gesellschaften gemeinsam ertheilt, mit der Maßgabe, daß der Verkehr mit den Behörden der „Rheinau“, G. m. b. H., übertragen wurde.

Unterdessen war die Vergebung der Arbeiten an die bekannte Baufirma Philipp Holzmann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Frankfurt erfolgt, welche am 22. Februar 1896 mit den Erdarbeiten begonnen hat.